

**DIE SERIE:  
EINST IN DER  
SCHWEIZ – SPÄTER  
EIN TOP-STAR**



## Anderson Servette war die Initialzündung

IM SOMMER 1992 WURDE DER UNBEKANNTE BRASILIANER NAMENS ANDERSON IM LEGENDÄREN STADE DE CHARMILLES VORGESTELLT. DAMALS AHNTE NIEMAND, DASS ER SICH ZU EINEM DER ERFOLGREICHSTEN TORJÄGER DER NEUNZIGER JAHRE ENTWICKELN WÜRDE.

TEXT: MARCOS GARCIA

Sonny Anderson da Silva Nilmar – so heisst der Mann aus dem brasilianischen Goiatuba, einer Kleinstadt in der Nähe der Hauptstadt Brasilia, mit vollem Namen. Er ist in Europa ein unbeschriebenes Blatt, als er zu Servette Genf stösst. Auch in der heimischen Meisterschaft hatte er kaum auf sich aufmerksam gemacht, obwohl er mit Vasco da Gama als 19-Jähriger den Meistertitel 1989 eroberte.

Von Beginn an integriert sich der Neuzugang ausgezeichnet in das anfänglich von Michel Renquin, später vom Serben Ilija Petkovic trainierte Team. Gemeinsam mit Oliver Neuville, der danach seinen Weg bis in die deutsche Nationalmannschaft schaffte, und Landsmann José Sinval bildet er eine tolle Offensivabteilung bei Servette Genf. Der Klub beendet diese Saison auf dem 3. Rang, scheitert im Cup erst im Halbfinal an GC – und Anderson wird Torschützenkönig der damaligen Nationalliga A.

Paul-Annik Weiller, der damals den Genfer Verein präsidiert und bei den Fans bis heute sehr beliebt ist, verstärkt das Kader weiter und Coach Petkovic macht Servette zum Meister der Saison 1993/94. Anderson jedoch ist zum Zeitpunkt der Meisterfeier bereits weg. Bis zur Winterpause hatte er in 17 Einsätzen elf Tore erzielt. Grund genug, dass ihn der Präsident Bernard Tapie auf Leihbasis bereits im Januar 1994 zu Olympique Marseille holt. «L'OM» ist zu diesem Zeitpunkt Champions-League-Sieger, und die Konkurrenten um einen Platz im

Dreimannsturm von Trainer Raymond Goethals sind keine Geringeren als Rudi Völler, Alen Boksic und Abedi Pelé. «Sonnygol» lässt sich von diesen Namen aber nicht beeindrucken, erobert sich umgehend einen Stammplatz und macht seinem neu erworbenen Spitznamen alle Ehre: In 20 Rückrundenspartien erzielt er 16 Treffer für die Marseillais. Trotzdem reicht es dem Klub nur für Rang 2 am Ende der Saison. Noch viel schlimmer trifft Marseille der Bestechungskandal um Präsident Tapie, der mit der Zwangsrelegation des Traditionsklubs in die Ligue 2 endet.

Anderson kümmert dieser Zwischenfall herzlich wenig; er unterschreibt 1994 bei AS Monaco. An der Côte d'Azur realisiert der Brasilianer in 117 Spielen 67 Tore in drei Spielzeiten und ist die Torreferenz des Teams. 1997 kündigt der Brasilianer seine Zeit bei Monaco mit dem sechsten Meistertitel der Vereinsgeschichte, bevor er für 18 Millionen Euro – Rekordsumme für den südfranzösischen Verein – beim FC Barcelona unterschreibt. Bei den Katalanen kommt Anderson allerdings weder mit der Spielphilosophie des Trainers Louis van Gaal noch mit der grossen Konkurrenz zurecht. Und obwohl er mit den «Blaugrana»

**Tormaschine**  
Sonny Anderson kennt man auch als «El pistolero», weil er seine Tore jeweils in «Cowboy-Mannier» feierte. In seiner erfolgreichen Karriere spielte der Brasilianer mit vielen Stars zusammen. Bei Servette Genf bildete er mit dem späteren deutschen Nationalspieler Oliver Neuville ein tolles Sturmduo. Bei Lyon traf er auf spätere Stars wie Fabien Barthez, Emmanuel Petit und Thierry Henry. Beim FC Barcelona (Bild) zauberte



zweimal Meister und einmal Cup-Sieger wird, liegen seine Statistiken mit 16 Toren in 47 Ligaspielen unter den Erwartungen. Und so entschliesst sich Anderson für den Weg zurück nach Frankreich zu Olympique Lyon – mit Erfolg. Bei den Lyonnais wird er wieder zur Tormaschine, schießt in insgesamt 154 Pflichtspielen 91 Treffer und gewinnt 2002 die erste französische Meisterschaft in der Vereinsgeschichte, denen in den Folgejahren noch sechs weitere folgen sollten. Mit 33 Jahren wechselt er für ein Jahr zu Villarreal, bevor er seine Fussballschuhe 2006 in der millionenschweren Liga Qatars an den Nagel hängt.

Heute lebt Anderson in Lyon, wo er für Olympique als Stürmertrainer arbeitet und eine lebende Legende ist. Viele vergessen da, dass seine steile Karriere im altherwürdigen Genfer Stadion begann und dass ihn die Erfolge als

Schweizer Torschützenkönig und bester Ausländer der Meisterschaft 1993 zu einem der erfolgreichsten Torschützen Europas katapultierten.



er mit seinem Landsmann Rivaldo.